



Schulharmonisierung Basel-Stadt
Bildungsharmonisierung Basel-Landschaft

Eine Schule für beide Basel

Medienkonferenz vom 29. Juni 2012 in Liestal
Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli
Regierungsrat Dr. Christoph Eymann



Ablauf der Medienorientierung

Der Architekturplan / der Auftrag

- I Bildungsverfassung Schweiz
- II Kooperation BL-BS im Bildungsraum Nordwestschweiz

Der Rohbau / das pädagogische Gerüst

- III Pro Schulstufe eine Stundentafel für beide Basel

Der Innenausbau

- IV Umsetzung an den Schulen
- V Gestaltungsspielräume

- VI Weitere Informationen und Fragen



Der Architekturplan: Konkordate und Vereinbarungen



Bildungsverfassung Schweiz

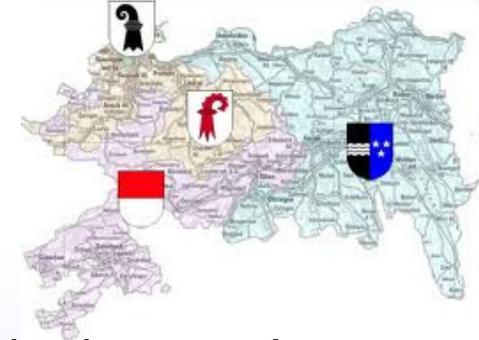
Volksabstimmung vom 21. Mai 2006 über die Neuordnung der Verfassungsbestimmungen zur Bildung (CH: 86% Ja, BL 91%, BS 92%)

Art. 61a Bildungsraum Schweiz: Bund und Kantone sorgen gemeinsam im Rahmen ihrer Zuständigkeiten für eine hohe Qualität und Durchlässigkeit des Bildungsraumes Schweiz.

Doppelziel: Beseitigung Mobilitätshindernisse und Qualitätsentwicklung im Bildungswesen



Kooperation BL-BS im Bildungsraum Nordwestschweiz



- **Regierungsvereinbarung** vom Dez. 2009:
Ziele: Gemeinsame Harmonisierung, Steigerung der Qualität, Wirksamkeit und Effizienz der kantonalen Bildungssysteme

Kooperationsbereiche: Primarstufe mit Kindergarten, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II (Berufsbildung und Mittelschulen bzw. weiterführende Schulen), Sonderpädagogik, Weiterbildung
- **Vereinbarung** Bildungsdirektion BL und Erziehungsdepartement BS vom November 2009 und **Absichtserklärung** vom Januar 2011



Etappen der Kooperation BL-BS im Bildungsraum Nordwestschweiz

1. Abstimmung Vorlagen **Bildungsharmonisierung – Schulharmonisierung**

d.h.: Einführung gleicher Schulstrukturen (HarmoS)

8 Jahre Primarstufe (inkl. Kindergarten),

3 Jahre Sekundarschule,

4 Jahre Gymnasium

- **Resultat:** Annahme Vorlagen BS Mai 2010 und BL September 2010

2. Zusammenarbeit Ausgestaltung Umsetzung

- **Resultat:** Stundentafeln beider Basel

3. Umsetzung an Schulen (ab 2014/15)



Der Rohbau: Die Stundentafeln als pädagogisches Gerüst



Gemeinsame Stundentafeln – Fundament für ein gemeinsames Bildungshaus

- **Premiere in der Schweiz!**
Zum ersten Mal verständigen sich zwei Kantone auf gleiche Stundentafeln auf allen Stufen
- Stufenübergreifend gemeinsame Lösung vom Kindergarten bis Abschluss Gymnasium: **kohärente Schullaufbahnen** von A bis Z
- **Jahresstundentafeln:** für teilautonome Schulen
Gestaltungsspielraum
- **Fundament und Orientierungsrahmen** für weitere Zusammenarbeit der beiden Kantone im Bildungsbereich



Gemeinsame Stundentafeln pro Stufe

Stundentafel Kindergarten und Primarschule

vom 11./13. Juni 2012

			ab Schuljahr 2015/16							
			1. Zyklus				2. Zyklus			
			Kindergarten		Primarschule					
Bildungsbereiche gemäss Konkordat HarmoS	Fachbereiche gemäss Lehrplan 21	Fächer und Fachbereiche	Schuljahre							
			1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
			45'-Lektionen							
Sprachen	Schulsprache	Deutsch	26 – 29 1/3 BS 22 – 25 BL	6	6	5	5	5	5	5
	1. Fremdsprache	Französisch				3	3	2	2	
	2. Fremdsprache	Englisch						2	2	
Mathematik und Naturwissenschaft	Mathematik	Mathematik		5	5	5	5	5	5	5 BS 6 BL
	Natur, Mensch, Gesellschaft	Natur, Mensch, Gesellschaft		6	6	6	6	6	6	6
Sozial- und Geisteswissenschaften										
Musik, Kunst und Gestaltung	Gestalten	Bildnerisches, Textiles und Technisches Gestalten		4	4	5	5	5	5	5 BS 4 BL
	Musik	Musik		2	2	2	2	2	2	2
Bewegung und Gesundheit	Bewegung und Sport	Sport		3	3	3	3	3	3	3
		Kirchlicher Religionsunterricht		gemäss örtlicher Regelung						
Total Pflichtlektionen pro Woche			26 – 29 1/3 BS 22 – 25 BL	26	26	29	29	30	30	



Der Weg zu gemeinsamen Stundentafeln

- Gemeinsame **Arbeitsgruppe** zur Entwicklung einer bikantonalen Stundentafel (Okt 2010 - Febr. 2011)
- **Anhörung** in BS von März bis April 2011
- **Anhörung** in BL bis Januar 2012
- **Absprache** der beiden Bildungsdirektoren auf der Basis der Auswertungsergebnisse Februar 2012
- **Gemeinsame Sitzung** des Bildungsrats BL und Erziehungsrats BS 14. März 2012
- Beschluss des **Erziehungsrats BS** am 11. Juni 2012 und des **Bildungsrats BL** am 13. Juni 2012
- **Einführung:** Primarstufe ab Schuljahr 2015/16
Sek. I 2015/16 (BS), ab 2016/17 (BL)
Sek II 2014/15 (BS & BL)



Die beiden Basel ticken nicht anders:

Rahmenbedingungen werden eingehalten:

- **Moderate Weiterentwicklung** der bisherigen Stundentafeln der beiden Kantone
- Empfehlungen des **Projekts Lehrplan 21** zur Zeitdotation (Durchschnittstundentafel von 21 Kantonen)
- **HarmoS und Lehrplan 21**: Benennung der Fächer und Fachbereiche
- **Passepartout** (Fremdsprachen): Zeitdotation



Studentenafel Primarstufe

Kindergarten:

- Keine Fächeraufteilung,
- nur Bandbreite Totalzahl Pflichtlektionen (BS 26-29/BL 22-25)

Primarschule:

Stufenweiser Anstieg von anfänglich 26 auf 30 Lektionen

- **Sprachen (D/F/E):** 6 bis 9 Lektionen
- **Mathematik:** 5 bis 6 Lektionen
- **Natur, Mensch, Gesellschaft:** 6 Lektionen
- **Musik und Gestalten:** 2 plus 4 bis 5 Lektionen
- **Bewegung und Sport:** 3 Lektionen
- **Kirchl. Religionsunterricht:** freiwillig nach örtl. Regelung



Studentafel Primarstufe

- **Allrounderprinzip:** Je mehr Fächer eine Lehrperson unterrichtet, desto grösser ihr Handlungsspielraum in der Umsetzung der Studentafel (Beispiel: Verknüpfung Sprachunterricht mit Naturwissenschaften)
- **Gestalten** relativ hoch dotiert (über Empfehlungen des Lehrplans 21)
- Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft enthält auch das neue Fach „**Ethik und Religionen**“
- **Einzigster Unterschied BS/BL:** BL hat 6 Lektionen Mathematik, BS hat im letzten Jahr 5 Lektionen, dafür 1 Lektion mehr Gestalten



Studenten-tafel Sekundarschule

34 obligatorische Wochenlektionen von der 1 bis 3. Klasse

- **Pflichtfächer:** (1. Klasse 34, dann total 30 Lektionen)
Deutsch: 5 Lektionen, **Französisch:** 3, **Englisch** 3,
Mathematik: 5 bis 6, **Natur & Technik:** 3 - 4 ,
Wirtschaft, Arbeit, Haushalt: 0 - 3, **Räume, Zeiten,**
Gesellschaften: 3, **Ethik, Religion, Gemeinschaft:** 1,
Berufl. Orientierung: 1 (2. Klasse), **Bildnerisches,**
Textiles & Techn. Gestalten, Musik: je 2 (nur 1. Klasse),
Bewegung & Sport: 3
- **Wahlpflichtfächer** (zwei Mal 2 Stunden ab 2. Klasse)
LINGUA (Sprachen), MINT (Mathematik, Informatik,
Naturwissenschaften, Technik), Bildnerisches, Textiles
& Technisches Gestalten, Musik
- **Freifächer/Ergänzendes Angebot**
(freiwillig ab 2. Semester max. 2 Stunden zusätzlich)



Stundentafel Sekundarschule

- **Höheres Gewicht** auf Naturwissenschaften und Mathematik als bisher
- Einführung einer **Projektarbeit** im letzten Schuljahr
- Im 10. & 11. Schuljahr **Wahlpflichtfächer** (2 mal 2 Lektionen)
- Neuer Fachbereich **MINT** (= Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik)
- Neuer Fachbereich **LINGUA** (= Sprachen mit Latein/Italienisch)
- Durchlässigkeit wird unterstützt durch gleiche Lektionsdotations in allen drei Leistungszügen

Einziger Unterschied BS/BL im 11. Schuljahr:

BL 4 Lektionen Naturwissenschaften - BS 3 Lektionen
(andere Regelung Projektarbeit)



Studentafel Gymnasien

- Die Studentafel des Gymnasium schreibt nur **Jahreslektionen** vor, die auf dem Weg zur Matur besucht werden müssen.
- Die einzelnen Gymnasien sind frei, wie sie die vorgegebenen **128 (bzw. BS 129) Jahreslektionen** auf die acht Semester des vierjährigen Bildungsganges verteilen.
- Gleicher Anteil an **Wahlmöglichkeiten** durch 16 Jahreslektionen Schwerpunktfach und 6 Jahreslektionen Ergänzungsfach/ Wahlkurs

Einzigter Unterschied BS/BL:

BS 6 Lektionen Geographie - BL 5



Studentafel Gymnasium

- **Beschränkte Wahlfreiheit BL-BS** durch gleiche Studentafel ermöglicht
- Schüler/innen haben rund **32 Lektionen Unterricht pro Woche** (Schülerarbeitszeit ist höher durch Vor- und Nachbereitungsarbeit)

Schulen haben viel **Gestaltungsspielraum**:

- Für schulspezifische Themen – unabhängig von CH-Vorgaben – wird ein Pool von fünf Jahreslektionen reserviert (z.B. für Klassenstunde, Projekte, politische Bildung, Life Science)
- Gestaltungsspielraum besteht weiter durch zusätzliche Lehrer/innen-Lektionen (z.B. für Freifächer, Halbklassenunterricht, Teamteaching, Projekte)



Kooperation auf der Sekundarstufe II

- **Abstimmung der Maturitätsprüfungen**

(Vergleichbares Anforderungsniveau)

- **Beschränkte Wahlfreiheit**

(Wahl eines Gymnasiums in BS/BL ab 2014/15)

- **Gleiche Übertrittsregelungen** von Sek I zu Sek II

(Neue Schullaufbahnverordnung BS)

- **Konzept Brückenangebote**



Der Innenausbau: Umsetzung und Gestaltungsspielräume



Gestaltungsspielraum bei der Umsetzung

- Innovative Lernformen und -methoden, Differenzierung nach Leistungsvermögen
- Themenzentrierter Unterricht über mehrere Fächer und Fachbereiche (auch klassenübergreifend)
- Abtausch von Fächern innerhalb des regulären Unterrichts (Generalismus, Fachgruppen)
- Projektwochen und Lager (klassenweise, jahrgangsweise, schulhausweit)
- Epochenunterricht (konzentrierte Blöcke zu einem Fachbereich oder Fach), Semesterkurse
- Ergänzende Angebote (Freifächer auf der Sek I)



Ausblick Umsetzung Stundentafel

Kooperation bei der Umsetzung an den Schulen:

- vierkantonale und bikantonale **Einführungsplanung zum Lehrplan 21** (Weiterbildung etc.)
- **Handreichung** zur Umsetzung der Stundentafel
- Entwicklung der **neuen Fachbereiche** MINT und LINGUA für die Sekundarschule



Weitere Zusammenarbeit der Schulen

**Die Schulkultur wird an den Schulen vor Ort geprägt -
engeres Zusammenrücken der Schulen braucht den
direkten Austausch an der Basis**

Neue Gefässe:

Bikantonale Schulleitungskonferenzen

Jährlich treffen sich Schulleitungen aus allen Schulstufen einen halben Tag zum Austausch. (Vorbild Sek II)

Netzwerk Schulentwicklung

Regelmässiger Austausch der Schulen in der Schulentwicklung durch Zusammenführung und Ausbau bestehender kantonaler Netzwerke (gegenseitige Schulbesuche, Einzel-Hospitationen, Schulpartnerschaften, Netzwerktagungen etc.)



Information

Basel-Landschaft:

www.bildungsharmonisierung.bl.ch

Dokumentation mit Elternbriefen/Lehrerinnen- und Lehrerbrief;
Meilensteine der Bildungsharmonisierung

Für Fragen: Projektleitung bildungsharmonisierung@bl.ch
oder Alberto Schneebeili, Tel. 061 552 50 53

Basel-Stadt:

www.schulharmonisierung.bs.ch

Broschüren: Kursbuch 2011 und 2012, Porträt Volksschule 2011

Für Fragen: Projektleitung schulharmonisierung@bs.ch oder
Reto Givel, Tel. 061 267 56 12

